



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Zweyter Absatz. Die Hülff der Heiligen tröstet uns/ und zeigt uns
zugleich/ daß für alle ein Glory im Himmel übrig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

gegen die / so die Gnad hatten den König täglich / und stündlich zu sehen / und seine Hof-Herren zu seyn : *Beati servi tui , qui stant coram te semper.* Allein was hat ihr dieses alles genühet? Ist sie vielleicht deß wegen an dem Hof Salomons beständig verblieben um sich seiner Herrlichkeit theilhaftig zu machen? nein / dieses nit; dan sie ist in ihr Land / woher sie kommen / widerum zurück gereiset : *Reverta est , & abiit in terram suam.* Eben recht / mithin machet sich der Schluß selbst / damit wir nit widerum zurück kehren in das Land / auf die Erden unserer verderbten Sitten / sonder daß wir bey den sieben Heiligen Gottes in dem ewigen Freuden-Palast verblei-

ben / will der H. Bernardus haben / daß man von denen Heiligen nit was fürwitzig / und seltsam anzuhören / nit was verwerdlich ist / auch nit von ihrer unaußsprechlichen Glückseligkeit / mit hochgepompenten und tief / sinnigen Lob-Sprüchen / sondern allem der Nutzlichkeit nach predigen solle von denen Mitteln / durch welche wir die Heilige zu ihnen an ihrer Glory einen Theil zu nemmen ruffen / und ausfordern. *Tria sunt , quae considerate debemus.* Laßet uns dem zu Folg mithin zu einer muthlichen Predig schreiten / und die drey Stück nach einander betrachten.

Zweiter Absatz.

Die Hülff der Heiligen tröstet uns / und zeigt uns zugleich / daß für alle ein Glory im Himmel übrig.

8. **W**as erste Mittel zu denen Heiligen zu kommen ist / wie angezogener H. Bernardus bezeuget / ihr Hülff / so sie uns leisten. *Auxilium.* Was ist es aber für ein Hülff? bestehet selbe etwan in ihrer Fürbitt / womit sie mehrmahlen bey dem freygebigen GOE besonders Bitt weis für uns einlangen / daß er uns gewisse Gnaden zu verleyhen ihme belieben lassen wolle / wie der Englische Lehrer bezeuget / also zwar / daß diese ihr Fürbitt allzeit zugleich sich auch beziehen auf ihre Verdiensten / so unablässlich vor dem Angesicht GOES stehen / und für sich selbst / wan auch die Heilige schweigen / für uns bitten? und haben wir für wahr eben darum groß Ursach gegen denen Heiligen uns dankbar zu zeigen. Wan aber jetzt alle Heilige mit ihrer Fürbitt / und Verdienst zusamman stehen / so ist der Gnaden-Gunst / so wir durch sie erlangen / um so vil desto gröffer. So ist also etwan die Hülff der Heiligen die Vereinigung ihrer Fürbitt? nein / dieses ist nit eigentlich ihr Hülff; sonder die Hülff der Heiligen bestehet haubtsächlich in einer gewissen Vertröstung / welche sie uns verschaffen / indem sie alle zusamman helfen / uns den Weeg zu ihrer Glory sicher / und leicht zu machen. Sie helfen uns zu ihnen zu kommen / und dieses ist die fürtrefflichste Hülff der Heiligen. Mit der Göttlichen Gnad will ich mich etwas mehrers hierüber erklären. Was sagt Christus der HERR in dem Evangelio? *Beati pauperes , beati mites , &c.* Seelig seynd die Arme im Geist / sagt er: seelig seynd die Sanftmütige: seelig die da weinen und Leyd tragen: seelig die hungert / und durstet nach der Gerechtigkeit / und also von andern acht Seeligkeiten. Nun aber / wan nur allein die Arme / so all-

das ihrige verlassen haben / in der Himmlischen Glory einen Antheil hätten / kunte es ja gewißlich denen Reichen / mer mehr wohl um das Herr seyn; hingegen wan in dem Himmel keine andere heilige Platz hätten / als nur die freygebige Barmherzige Reiche / so wäre es denen Armen / so nichts zu geben haben / um so vil übler vorgeschritten; weilen sie in der Welt / und in dem Himmel nichts hätten? die Folg ist augenscheinlich. Etwas massen wurden die Schwache / so zu besten Bussverken unfähig / übel gethan seyn / wan in den Himmel niemand einlassen wurde / als nur allein / die mit ihnen selbst mit großer Strenghheit verfahren seynd: im gleichen wan im Himmel nur lauter solche Heilige angenommen worden / die ganz still / sitzsam / und mit größter Sanftmüt in die Sach gangen / so wäre es ja denenjenigen auch nit geloffen / welche Ambts halber Ernst / und Schärffe vorkehren müssen? das / meinet ich / ist ein ausgemachtes. So helfen demnach alle Heilige auf einmahl zuweilen / und lassen sich sehen Arme / und Wache / Schärffe und Gelinde / Fridsam / und Ernsthafte / Sanftmütige / und Ehrliche / von allerhand Ständ / von allerhand Ambts Stellen / von allerhand Tugenden / damit sie uns alle trösten / und den trösten / daß im Himmel für alle / und jede ein Glory / und ein heilige Seeligkeit seye.

In dem sibenden Capitel der heiligen Offenbarung / welche Stell hat in der Heil. Mes für die Epistel abgethan wird / geschiet Meldung von der Zahl der Auserwählten / so voller Glory / und Herrlichkeit unablässlich vor dem Lamm GOES stehen: und da sagt der heilige me Cangler / und getreue Jünger / es seyen

D. Thom. in
addit. 3. p.
q. 72. art. 1.

Vide Christ.
enfigen
Seelen.
Wecker 1.
p. fern 39.
à n. 6. vide

Apoc. 7. aus einer jeden Zunft Israel zwölff tausend
 bezeichnet. Ex omni tribu filiorum Israel.
 Zwölff tausend aus der Königlich Zunft
 Juda/ zwölff tausend aus der Zunft Ruben,
 und also fort. Gleichwohl zehle allda/
 wer wohl zehlen kan/ so wird er doch die
 Zünften Dan nit können herauszehlen:
 disse ist nit angezehlet: wie es auch der H.
 Augustinus schon angemercket hat. Epici-
 citur ex hoc loco Dan: sagt der geistreiche
 Abbt Rupertus. Mein/ warum aber wird
 Dan allda ausgeschloffen/ da es doch auch
 eine aus den Zünften Israel ist? sagt dan
 nit der Heil. Evangelist aus allen Zünf-
 ten seyen zwölff tausend gezeichnet? zu
 dem so sagt er ja gleich hernach/ wie daß
 er gesehen habe/ daß das Himmlische Jeru-
 salcm zwölff Porten habe/ und auf disen
 Porten habe/ und auf disen Porten ste-
 hen die Namen der zwölff Geschlechter Is-
 rael? Nomina duodecim tribuum Filiorum
 Israel. So ist dennach für die Zunft
 Dan eben so wohl ein Stadt Thor in dem
 Himmlischen Jerusalem; zumahlen sie es
 ben wie andere ein Zunft Israel ist? und
 warum wird sie dan in Ausziehung der
 zwölff tausend ausgeschloffen? Angezog-
 ner geistreiche Rupertus sagt/ darum/ weis-
 len aus diser Zunft der Anti-Christ herz
 stammen werde. Der aber kan auf
 kein Weiß unter die Zahl der Heiligen
 angezehlet werden. Ue ostendatur Anti-
 Christum ex omni numero ejciendus sancto-
 rum. Seye es/ daß der Anti-Christ, und
 sein Anhang in das Himmlische Jerusalem
 nit eingehet/ warum wird gleichwohl der
 Namen seiner Zunft Dan auf ein Himm-
 lisches Stadt Thor gezehlet? ich will es
 ohne weiteres Umfragen glatt her aus sa-
 gen: darum geschihet dises/ damit Gott
 zeuge/ daß er von seiten seiner unendlichen
 Güte für einen jedwedern Menschen einen
 Eingang in den Himmel bestellt habe/ al-
 so zwar das auch so gar für den höchst ver-
 damlichten Anti-Christ ein Himmels Por-
 ten offensunde/ wan er nur darnach thun
 würde/ daß er hinein gehen könnte: allers-
 massen es bey GOTT niemahlen feh-
 let.

10. O überschwänglich grosser Trost für
 alle wahre Christen/ für alle Ständ/ für
 alle Nemter/ für alle Handthierungen!
 Es ist für alle Gattung der Menschen
 ein himmlisches Jerusalem bestellet. Ja
 für wahr Catholische Seelen/ die himm-
 lische Freuden Stadt ist ein Braut Beth
 des Göttlichen Jacobs/ in welches ein
 holdseliger Rachel, verstehe ein jede auf
 ihr eigene Fierd und Vollkommenheit be-
 flissne Seel zwar zugelassen/ ein frucht-
 bare Lia aber/ das ist/ ein Seel so sich
 mit Eysen um andere zu gewinnen vil be-
 mühet/ und beschäftiget/ keineswegs
 ausgeschloffen wird. Es ist der Flecken/
 das Schloß MARLE/ und Marthe, all-
 da Barza Sanctorale.

wo Christus der HERR mit seinem a-
 lerschnöcklichsten Angesicht nit nur jene Seelen/
 so sich als wie WIRTSCHAFT der Beschau-
 lichkeit ergeben/ sonder auch die Jenige/
 welche mit Martha dem Dienst der Liebe
 abwarten/ ergötet. Wahr ist es schon/
 David hat gesagt/ die mit Ross/ und
 Wagen daher ziehen/ seyen gestürztet.
 Hi in curribus, & hi in equis ipsi obligati sunt,
 & ceciderunt. Hingegen aber ist wohl zu
 mercken/ sagt der heilige Vatter Ambro-
 sius, Elias ist in dem Wagen in das Para-
 deiß gefahren/ und doch weder gefallen/
 weder abgesetzt worden/ Elias non cecidit,
 qui curru introivit. In allweg/ der HERR
 hat es selbst gesagt/ mit den Reichen gehet
 es überaus hart her/ eben als wan ein
 Cammel durch ein Nadl Loch hindurch
 wandern soll: allein sehe man nit/ sagt
 der Seraphische Lehrer Bonaventura, ob nit
 Zacharius, so reich er ware/ durch getrun-
 gen/ und allen Reichen nach ihm die
 Himmels Thür offen stehen gelassen. Cum
 esset Camelus, intravit per foramen acus, &
 foramen dedit divitibus intrandi in caelum.
 Wissen sie nit/ wie der Wagen des Pro-
 pheten Ezechiel bespannt gewesen? Es ist
 aber wohl zu wissen/ dan diser Wagen
 ware ein Entwurf der Himmlischen
 Freud/ und Glory GOTTES/ gestal-
 ten es der Prophet selbst ausspricht. Hic
 visio similitudinis gloriae Domini. So ist a-
 ber fonderß wohl zu mercken/ an diesem
 Wagen zeugete sich nit nur allein ein Ad-
 ler/ wardurch die hocheleuchte und
 geistreiche Männer bedeutet werden:
 auch nit nur ein Ochs/ wardurch die Prie-
 ster fürgebildet werden: sonder auch ein
 Löw/ so ein Kenn Zeichen der König/
 und ein Mensch worunter der gemeine Pö-
 vel verstanden wird: allbiereilen nemlich
 von der Glory GOTTES niemand aus-
 geschloffen wird/ wie der gelehrte Poli-
 chronius sagt/ und gehet die Ordnung
 der Fürsichtigkeit GOTTES dahin/
 daß alle können selig werden. Ef-
 fingitur hic ordo unversalis providentiae. Zu
 dem so wissen wir ja auch/ das Maria die
 Göttliche Mutter/ und ihr Englischer
 Gesponß Joseph den zwölffjährigen Bey-
 land gefunden haben in dem Tempel:
 dahingegen aber hat er sich auch von den
 Hirten/ und Bawen in der Krippen/ und
 nit weniger auch von denen Königen in dem
 Stall finden lassen? Intrantes domum in-
 venerunt. Ist dises nit ein Herzquidens
 der Trost/ daß sich die Glory GOTTES
 auch von der Könighchen Hoheit einnem-
 men lasset! ja allergnädigster Herr.
 Wann man schon auf diser Welt groß
 ist/ kan man doch auch die über grosse
 Himmels Freud finden! daß kan alles
 seyn. Alle und jede weltlich und geistli-
 che können Stands halber die Seeligkeit
 sicherlich erlangen/ Begüttert/ und Un-
 bes

Aug. in
 Ioh. q. 22.
 Rupert. li. 4.
 in Apoc.
 Aniel. in 7.
 Apoc.
 Ambros. li.
 de bene-
 dict.
 Patr. cap. 7.
 Theodor.
 q. 109. in
 Genes.
 Apoc. 21.
 Rupert. li. 4.
 in Apoc.
 10.
 Genes. 29.
 Luc. 10.

Pfal. 19.
 Rayner. ib.
 Ambros. li.
 Pfal. 40.
 Luc. 28.
 Luc. 19.
 Bonavent.
 ibi.
 Glof. in Pf.
 143. v. 18.
 Ezech. 2.
 Ezech. 1.
 Polichron.
 ibi.

begüterte in allen Ständ / und Aemtern ohne Ausnam. Ja wahrlich liebe Christen deme ist also: und eben dieses ist ja der größte Trost / so uns heut alle Heilige vom hohen Himmel in unsere Herzen herab schicken / uns darmit Herz und Muth

machen / und mit ihrer Glory zeigen / daß auch für uns alle / wan wir nur uns darum anmelden wollen / ein Himmlische Glory bestellte seye / und in Beati schafft sehe. Auxilium : Beati, Beati, Beati.

Dritter Absatz.

Das Exempel der Heiligen lehret uns / wie wir unseren Stand gemäß in Tugend uns üben sollen.

11. Gleichwohl verursachen uns die Heilige GOTTES mit nur disen Trost / sonder sie stellen uns für das zweyte auch ihr Exempel vor / so auch das zweyte Stück ist / welches wir mit allem Fleiß betrachten sollen / wie der heilige Bernardus sagt. Exemplum. Daß wir von denen heiligen den Trost annehmen / darzu seynd wir leicht zu bereden / last aber sehen / ob wir auch das Exempel ihrer Tugend annehmen / wie wir es annehmen sollen. Das Wort Beati, Beati, seelig / seelig / wan es uns in dem Evangelio mehrmahlen vorgelesen wird / hören wir mit Lust an: hören wir aber die andere zugefekte Wort : pauperes, mites, qui lugent, qui esuriunt : die Arme / die Sanffmütige / die Weinen / die Hunger leyden: auch gern? es lässet sich aber eines ohne daß andere nit recht hören / und läst sich die Red nit abtheilen. In allweg es seynd in dem Himmel allerhand Heilige von allerley Ständ / und Aemtern; allein was haben sie gethan / was haben sie gelitten? in disem besteht ihr Exempel / so sie uns geben / warauf wir auch haubtsächlich antragen müssen.

lich an das veste Land übersehen / außser er wandere durch Wasser. Und müßig zeuget sich schon für das Erste / daß ein jeder Mensch das Heil. Tauf Wasser unumgänglich vonnöthen hat / und dieses in re, vel in voto, eintweders in der Hand selbst oder in der Begierd : und müßig durch dieses Wasser aus der Insel aller Armseeligkeit / wariner als ein stündliches Adams Kind gebohren worden / an das veste Land der ewigen Glory übersehen. Nisi quis renatus fuerit ex aqua, non uare dieses eben auch in dem gemeinen Verstand entworfen durch jenes Meer / welches der geliebte Jünger in seiner heiligen Offenbarung vor dem Thron GOTTES gesehen hat. In conspectu sedes equam mare. Allermaßen man durch das Wasser / und Meer des heiligen Taufes unumgänglich ausgehen muß / wann man für den Thron der höchsten Göttlichen Majestät in der Himmlischen Glückseligkeit gelangen will. Dis ist ein richtiges. Nun aber demnach alle Catholische Christen gleich frühzeitig getauft werden / so ist es etwan schon ein außgemacht Sach und bedarf sonst nichts mehr / so werden etwan mithin alle und jede an das veste Land / für den Thron GOTTES sicherlich hinüber kommen? Nein / sagt angeregter Holcor, dieses solat noch lang nit daraus; dan es ist ein anders zu dem Wasser hinkommen / und gar über das Wasser hinüberkommen. Wahr ist es alle Catholische Christen seynd in dem Meer koen; allein auf das veste Land der ewigen Glory hinüber sehen; daß will bey den Erwachsenen etwas mehrers sagt. Was wird dan noch fernere verlangt? da laß man jetzt das Exempel der heiligen Aemter und den Bescheid geben. Memento qualiter salvi facti sunt. Wie / auf was Weise seynd die Heilige aus der Insel der Welt seeligen Welt an das veste Land / in dem Himmlischen Vaterland hinüber gefahren? Qualiter salvi facti sunt?

12. Dem dapperen Helden Juda Machabro müssen wir die Sach zu erklären seine Wort aus dem Mund nehmen / warmit er seine Soldaten zu dem Gesecht wider den Gorgias aufgemunteret hat. Memento qualiter salvi facti sunt Patres nostri. Gedencket zurück / sagt er / auf was Weiß unsere Vor Eltern seelig worden. Gedencket nur / auf was Weiß sie aus der Gefahr in Sicherheit kommen. Memento qualiter salvi facti sunt. Lasset uns aber von der Hülffen zu dem Kern / und von dem Buchstaben zu dem geheimen Verstand kommen. Das Reich der ewigen Glory ist das veste beständige Land / sagt der tiefgelehrte Wilhelmus Ebroicensis, und auf dieses veste Land muß man von dem Eyland / von der Insel diser Welt hinüberschiffen. Wie muß man es aber angehen / wan man von einer in dem Meer darin gelegnen Insel an das Land heraus kommen will? daß ist leicht zu erschen / sagt der gelehrte Robertus Holcor; einer / der in der Insel gebohren ist / kan unmög

Bringt aber jetzt sein Wort an den angeregter hochgelehrter Robertus. Eritis in insula, sagt er / nullo modo poterit eire te eam, nisi per navem. Ohne Schiff kan

4. Machab. 4. Ebroic, term in Epist. Dom. 2. Quadregref